

Saale-Zeitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

wedern die 6gelappten Kolonnen...

Ercheint täglich zweimal...

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle...

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei wöchentlichem Zustellung 2,50 M...

Nr. 246. Halle a. S., Sonnabend, den 27. Mai. 1911.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ werden unangesehen von allen Postanstalten...

Die Belohnung.

Wie Bülow und Bismard Grafen wurden. In den Kanzleien wipfert's und flüstert's seit etlichen Tagen: „Gra!“ Bethmann? In den Wandelgängen des Reichstags fragt man sich: Die Belohnung für Elsaß-Rheinland? Und die Gegenfrage lautet meist: Warum nicht? Das politische Verdienst wird durch die öffentliche Meinung und durch das Urteil der Geschichte belohnt...

für uns sind sie Pfeiler und Strebepfeiler für einen neuen und so Gott will, zukunftsreichen Bau; denn wenn die Inseln aus spanischem Besitz in den Besitz einer anderen Macht als Deutschland übergingen, so wäre dadurch unser Schutzbereich in der Süddei zerfallen und auseinandergepresst...

Wir glauben, daß es erfahrenen Beamten mit einer Anzahl eingeborenen Polizeibedienten gelingen wird, die Eingeborenen, die bisher namentlich in Konape mit den Spaniern in unausgeglichener Fehde gelebt haben, bald wieder zu beruhigen. Die Kritik anlässlich der ersten parlamentarischen Einbringung der Vorlage und die heftigsten gemäßigten Zeitungsartikel hatte Herr v. Bülow telegraphisch nach Madrid übermittelt, wo sie als argumenta e contrario sehr wirksam gewesen sind...

Wann wurde Bismard „Graf“? Herr v. Bismard stieg bekanntlich im Herbst 1862 vom Pariser Geländeposten zum preussischen Ministerpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten auf. Am 23. Juli 1865 sagte Bismard in Solburg zu dem bayerischen Minister von der Forsten, nach seiner Ueberzeugung sei der Krieg zwischen Preußen und Oesterreich sehr wahrscheinlich, sein Ausbruch ließe unmittelbar bevor: ein einziger Stoß, eine Hauptschlacht — und Preußen werde in der Lage sein, die Bedingungen zu diktieren. Da brachte am 14. August die Gasteiner Vereinbarung wenn auch keine Lösung, so doch eine Vertagung des Austrags: Das Herzogtum Laubach und fünf-hunderttausend bairischen Talern an Oesterreich, in den Besitz Preußens über; die Herzogtümer Schleswig und Holstein wurden zwischen die beiden Großmächte geteilt, so daß Preußen Schleswig, Oesterreich Holstein erhielt...

Nun, Herr v. Bethmann: er hatte schon als Mitglied des Bonner Corps der Borussia Gelegenheit, dem Kaiser persönlich bekannt zu werden. Schon mit 43 Jahren wurde er Oberpräsident in Brandenburg, und schon damals soll

der Kaiser zu ihm gesagt haben: „Sie sind mein künftiger Minister des Innern“. Tatsächlich war er immer persona gratissima. Also, warum nicht?

Deutsches Reich.

Die „Excellor“-Medaille ist falsch! # Wie der „Kön. Ztg.“ vom Auswärtigen Amt mitgeteilt wird, ist die (gestern auch von uns wiedergegebene) telegraphische Meldung des Pariser Blattes „Excellor“ von einer Verhängung Deutschlands mit Frankreich in Bezug auf Marocco falsch. Die „K. Z.“ sagt: „Die ganze Geschichte beruht auf glatter Erfindung, und richtig ist nur, daß dem Staatssekretär v. Krieger von der französischen Republik ein Geschenk von 500000 Francs überreicht wurde. Aber auch dieser einzige Teil der Meldung ist insofern falsch, als das nicht jetzt, sondern schon vor zwei Jahren — anlässlich des bekannten deutsch-französischen Abkommens über Marocco — geschah, an dem Herr von Krieger, der damals noch nicht Staatssekretär war, bekanntlich einen wesentlichen Anteil hatte.“

Die rechten Männer am rechten Platz. # Major Zanker, bisher beim Stabe des 2. Garde-regiments z. B. in Berlin, der „Held von Omaruru“, Ritter des Ordens pour le mérite und von sechs anderen Kriegssorden, einer unserer ältesten und erfahrensten Söldnerkrieger, ist laut kaiserlicher Kabinettsorder, aus dem Heere wieder ausgeschieden und in die Schutztruppe für Südwestafrika versetzt worden.

Wir ihm zurück in die geliebte zweite Heimat geht Hauptmann v. z. der seit drei Jahren Kompaniechef im Pionierbataillon v. Rauch in Spandau war und in diesen tapferen und sympathischen Persönlichkeit sich gleichfalls die schönsten militärischen Erinnerungen aus den schweren Zeiten der Aufstandsjahre in Südwest verkörpert. Die Arme verliert solch kriegserfahrene Offiziere nur sehr ungen. Ihr Platz aber ist in dem neuen, vielerprechenden Lande zwischen Künene und Orange, wo man ihr Schwert einst ebenjo ihmherzlich beklagt hat, wie jetzt ihre Wiederverkehrung dem alten Stamme der Truppe und der Ansiedler mit hoher Freude begrüßt werden dürfte.

Französisch-keritische Erziehung in Ostfringen. D. E. K. M. „Corrain“ des Ehrenkommanden Collin in Mex. einem immer mehr in antiker Weise sich deutschfeindlich gebarenden keritalen Blatte französischer Junge, beklagt sich eine Zufahrt über die Volksschulverhältnisse in Ostfringen. Einerseits ist es dem Schreiber höchst ärgerlich, daß die Kinder in der Schule (in Deutschlohringen notabene!) nicht genug französisch lernen, so daß sie sogar von einem Schmetzlerer, einer Schneide sprechen und nicht

Feuilleton.

Aus der böien alten Zeit.

Von Julius Bergmann.

In liebevoller Unkenntnis der Wirklichkeit schauen die alten Tanten beiderlei Geschlechts, und wer sonst etwa noch seine futurgeschichtlichen Kenntnisse aus unfern harmlosesten Witzblättern schöpft, auf jene „alte gute Zeit“ zurück, die — niemals existiert hat. Leider niemals existiert hat! Wenn man genauer hinsieht, so findet man einen Zeitabschnitt wohl demzeitig höher Zustände, daß selbst der verblöseste Mensch sich gefassen muß, daß mit es seit hundert und einigen Jahren herlich weit gebracht haben. Ein klassischer Zeuge hierfür ist Ritter Kari Heinrich von Lang, dessen interessante Memoiren unter dem Titel „Aus der böien alten Zeit“ in der Memoirenbibliothek des Verlags Robert Lutz in Stuttgart neu erschienen sind. Das Buch bildet in seiner unerschöpflichen kulturhistorischen Bedeutung ein wertvolles Gegenstück, eine Art Fortsetzung zu der berühmten Selbstbiographie des Magisters Lauthard, der gleichfalls ein Gemälde seiner Zeit entwirft, das die „gute alte Zeit“ als eine hoffähige Frage erscheinen läßt. Nur daß der geniale Rababund Lauthard die breiten Schichten des Volkes schildert, denen er angehört, während sich Langs Leben in einer Umgebung von Fürsten, Diplomaten und hohen Regierungsbeamten abspielt, bei denen wir freilich so ziemlich dieselbe moralische Fäulnis erblicken, wie bei den Menschen der Lauthardschen Wiedering. Langs Memoiren sind ausgezeichnet durch seinen echten goldenen Humor, durch seine ironienreiche Lebenskunst, und sein Leser wird das Buch aus der Hand legen, ohne ein paar-mal laut aufzulachen zu haben, wenn er zum Beispiel die lustige Schilderung liest, wie der junge Lang aus des Prinzen, Wilsingens „Logia“ zu studieren, einen derartigen Schred bekommt, daß er den nächsten besten Gaul nimmt und schleunigst entweicht auf Zimmerwiedersehen. Aber auch das seine, stille Lächeln wird auf des Lesers Lippen treten, so wenn er liest, wie Lang seine Zukunft nach dem Postillon anheimstellt: „Ich hab keinen bequemeren Ausweg, als die Entscheidung meiner Reize dem Postillon zu über-

lassen, dem ich zum Fenster hinaus rief: „Schwager, ich weiß eigentlich selbst nicht, wo ich hinwill. Es ist mir eins, ob du mich willst nach Dinfelsbühl fahren oder nach Donaunöth. Was ist dir lieber?“ Sagt er nun nach Donaunöth, daß ich dabei, so geh' ich nach Wien; sagte er aber nach Dinfelsbühl, so lei'st ben wohlhan nach Göttingen. Der Kutscher sah mich verwundert an, und gab lachend zur Antwort: „Wenn's denn nun auf mich ankommen soll, so fahre ich freilich lieber nach Dinfelsbühl.“ Also recht so, unbedacht, nach Dinfelsbühl. Ich hatte heimlich gedacht, er sollte Donaunöth sagen, weil die Dinfels schon dahin stand. Aber nun mußte ich mich schon anders fügen.“

Mit den reiferen Mannesjahren freilich bekommt sein fröhlicher Humor die grimmige Schärfe der Satire, mit der er die bodenlos korruptierten Zustände geißelt, deren Zeuge er sein mußte. Als höherer Regierungsbeamter grüßter und allerfeinster deutscher Staaten hatte Lang reichlich Gelegenheit, das Treiben an deutschen Ouböshöfen, bei der Regierung und Diplomatie Preußens und Bayerns usw. zu beobachten. Und hier wird er zum Koda Koda der Goethezeit, nur mit dem Unterschied, daß seine pikant und witzig vorgetragenem Anekdoten die bittere Wahrheit sind. Eine traurig-fomische Szeneninszenierung, ein im verhöflichten Kanzleibetrieb bis zur Karikatur verhöflichten Regierungsweisen und die größte Unfähigkeit und Verkommenheit der Beamtenhaft zieht in buntem Wechsel der Einzelbilder an uns vorüber. Man wird überzeugt, daß wir in deutschen Landen eine Kamarkas hatten, die nachlässig noch außerdem wackelt und wie heute noch ebenjo tief empört, wie den aufrechten, ehrlichen Lang, diesen wahren Fremder, der schließlich aus dem bayerischen Dienst scheiden mußte, weil er die amtliche Zumutung einer schweren Urkundenfälschung entwarf und sich weigerte. Aber so traurig ernt das alles ist, so tut doch auch die fomische Seite der Dinge ihre volle Wirkung, für die Lang einen besonders scharfen Blick hat. Man wird an die Grotesken des Simplizissimus erinnert, wenn man z. B. liest, wie der Bischof von Bamberg seine Wahl lediglich seiner exorbitanten Befrähigkeit verdante. „Er merkte auch gar nicht, als in der Folge Bamberg bayerisch geworden war, daß er wieder aufgehört hatte, zu regieren, weil man fortuhr, ihn täglich ein Bündel angeblicher Dekrete unterzuschreiben zu lassen. Nur wunderte er sich, wenn er von seinem Junker aus immer so viele bayerische Instruktionen sah; doch auch hierüber beruhigte sich der Kammerdiener mit der

Belehrung, die Herren hätten an der schönen Bamberger Gegend den Narren getroffen.“ König Max I. lagte einst zu Lang: „Aber hören Sie, Sie haben einen Mund wie ein Schwert!“ — „Und eine solche Feder“ dürfen wir hinzufügen. Die obige kleine Probe mag es näher dartun, was es besagen will, wenn man Lang den witzigsten und zugleich höchsten Schilberer deutscher Kleinanetere und eines morschen Absolutismus begegnen, der mit unheimlichen Gnomysingen dem Ende seiner Zeit und Fuderberühmtheit entgegenkam. Ein Meisterstück seiner Feder ist die Schilderung des Rastatter Kanonikers. Hier überbietet Lang sich selbst an feiner und treffender Charakteristik der großen und kleinen Akteure, an Witz und Satire. Ein bunter Jahrmarkt der Eitelkeit spielt sich vor uns ab, mit einem grotesk-fomischen Tinten-Diplomatenehne, die alten Verdräen wackeln, es schaden die Schlemmerbühde der hochmögenden Herren des deutschen ancien régime, wenn sie sich über ihren Trüffelpapieren und garnierten Schweinsfleisch die Standbildchen ins Ohr tuscheln, die der Graf Soundio über die Exzellenz Soundio von dessen Kammerdiener vernommen. Aberall Klatsch und kleinliche Intrige, eitle Unfähigkeit, unheimliche Sublimation mit heißen Redewezzen, Haarbeutel, Jöpie, Fuder und vor allem Tinte, Tinte, Tinte. Im Hintergrund lauert erobend ein Großer auf, der die ganze Komödie von fern beherrscht, Napoleon. Wer Langs Buch gelesen, der wird es heute dankbar anerkennen, was der Karte uns doch auch Gutes angetan.

Gegen den Schluß hin häuft Lang Anklage auf Anklage gegen die bayerischen Regierungsbeamten zur Zeit des Königs Max. Was er vorbringt, ist nichts Geringeres als die Behauptung einer langen Reihe schwerer Verbrechen, vom Abschlag angefangen. Und er ist niemals widerlegt worden, obwohl das wahrlich der Mühe wert gewesen — wenn es eben möglich gewesen wäre. Denn Lang war doch nicht der erste Held, sondern ein hoher Regierungsbeamter selber, der sich in edlem Patriotismus keine geringen Verdienste erworben hatte. Hier verkommenen Humor und Satire vor dem Huzud moralischer Verkommenheit, der sich auftritt. Wir leben in das innerste Getriebe einer ruchlosen Camorra, und in der Ferne hören wir bereits die Klitenschüsse von 1848. So verflüchtet der Windus der „guten alten Zeit“. Was uns von weiterem gehen als Gemüthsruhe erhebt, wird in der Nähe Schanden, Unfähigkeit, Bosheit, Verbrechen. Die Zahl der Schelme ist fast noch größer als die der Kempter,



wissen, wie das auf französisch heißt. Andererseits aber wünscht derselbe Kritiker, daß mehr „Feste“ in der Schule gefeiert werden mögen; er sagt:

„In den Schulen gibt es keine Festsäfte mehr, sondern nur noch die Feiern der großen Nation (der errandende nation heißt es im Urtegel) „Derhalten aber alles“. Daher sieht man, daß die Lehrer Schule halten am Tag nach der Kirchweih oder anderen Festlichkeiten, die seit unbestimmten Zeiten für die Binger und Bergleute kritischer und an denen die ganze Gemeinde teilnahm; die Feste des heiligen Vincenz, der heiligen Barbara, des heiligen Eiegias, des heiligen Nicolaus. Die Familie feiert, und das Kind wird in der Schule zurückgehalten. Von der Klasse, in der sie eingeschrieben sind, hören die Kinder, wie das ganze Dorf in Sonne schmelzt. Das wird eine schöne Arbeit sein, die diese Kinder liefern!“

Recht so! Nur recht viele katholische Kirchenfeiern, recht viel französisch und recht wenig Deutsch in den Lothringer Schulen, dann werden die Ziele des Liberalismus um so eher erreicht, und die Collin, Wetterle und Genossen sehen ihren Feinden blühen in der Abneigung gegen alles, was deutsch heißt!

Frankreichs Aufgabe nach dem Entschluß von Fez.

Ohne Schwerefretsch haben die französischen Truppen das angeblüh „so schwer bedroht“ Fez entlieht. Ihr Marsch dorthin mag wohl bei dem Zustande der Wege und der tropischen Hitze gerade kein Spaziergang gewesen sein, aber auch in Frankreich selbst kann man das Entsetzen darüber nicht verhehlen, wie er sich vollzogen hat.

Wie man sich jetzt in Paris die Aufgabe Frankreichs in Marokko denkt, sagt das „Bulletin du Comité de l'Afrique Française“, indem es darüber bemerkt:

Wir haben Erlaubnis nur dann einzuhaken, wenn wir über die gegenwärtigen internationalen Abmachungen hinausgehen wollen, d. h. im vorliegenden Falle, mit Deutschland ein Abkommen über Marokko nach Art derjenigen abschließen wollen, die wir mit andern Mächten geschlossen haben. Wir sagen nicht, daß das nicht zu wünschen wäre, wir gehören zu denen, die ein solches Abkommen für wünschenswert, aber es auch für fast unmöglich halten mit einer Regierung, die die Tür immer halb offen lassen will, und sich fast in keinem der von ihm seit Jahren abgeschlossenen Verträge als bon marehand gezeigt hat. ... Ohne der Ansicht zu sein, daß wir kein Interesse daran haben, unsere Freiheit des Handels in Marokko zu erweitern, glauben wir, daß jedes Ansehen, jede fürstliche Verehrung, die uns von einem etwas aufrichtigeren Einwohner mit Deutschland nur entfernen würde. Selbst nach den Schwächen von 1905 und in dem gegenwärtigen Rechtszustande können wir nicht umsonst noch Fez gegangen sein und ohne für unsern Fortschritt und für die Befestigung unseres großen nationalen Wertes in Nord-Afrika etwas herauszufolgen.

Große Vorhitz und viele Verkläufelungen lassen zwar den Grundgedanken hier im Hintergrunde. Für den, der auch zwischen den Zeiten lesen kann, ist er aber klar. Die französischen Marokkopolitiker haben von ihrem Endziel für Marokko nichts aufgegeben, nur haben sie jetzt einen andern Weg dafür vor Augen, als früher und mehr Vorhitz darin gelegt. Ihn zu gehen, auch, wie wir ihnen zugehen wollen, mehr Wahrung vor dem Recht der andern.

Eine eigentümliche Kaiserhuldigung.

Vor kurzem wurde in dem Städtchen Lieblich in Ostpreußen eine evangelische Kirche neu geweiht, die vor hundert Jahren von den Franzosen zerstört worden war. Der Einweihung folgte ein Festmah, bei dem der General-Inspektordient D. Braun aus Königsberg ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte, das er nach der „Elbing. Ztg.“ mit folgenden Worten einleitete:

„Ich hege eine unbegrenzte Verehrung für unsern Kaiser, und darin würde mir jeder nachzieren, der Gelegenheit hat, wie ich, den Reichtum seines Innenlebens kennen zu lernen. Diefem Mann gegenüber sind wir alle, verzeihen Sie, meine Herrschaften, den etwas harten Ausdruck, Schatzköpfe, so groß ist meine Bewunderung seines Geistes, der alles aufsaugt und umfaßt und verarbeitet! Alles, was er wahrnimmt, verfaßt sein Geist umzuformen und seinem Wohle nutzbar zu machen.“

Würden und Titulaturen. Alles in allem lind Langs Memoiren ein höchst lehrreiches und ebensoviele amüsantes Buch, ein stilles Werk von gleich hohem literarischen und kulturgeschichtlichen Wert. In ihrem Verfasser lernen wir einen Mann kennen von unerhöhter Wahrheitsliebe, einen Aufrechten, Ehrlichen und Treuen, dessen Bekanntheit ein Gewinn ist. Trotz aller Bitternisse, die dieser „unbequeme“ Patriot erlitten hat, er doch bis ins Alter sich den freudigen Lebensgenuss bewahrt, den er einmal so aus tiefstem Herzen heraus zum Ausdruck bringt: „Diese herrliche, liebe Sonne, rief ich, von meiner Reiterbank ausnehmend, können sie mit doch nicht aufklippen. Was ist's denn um die andern Besseln!“ Ein Lebensmüder, ein Sonnenkind ist Lang gemein; solcher Menschen können wir gar nicht genug kennen lernen. Das Buch sei rühmlichst empfohlen. Die Lustige Memoirenbibliothek, der wir schon so manche wertvolle Veröffentlichung verdanken, ist mit Langs Erinnerungen eine weitere der Memoirenliteratur bereichert worden, speziell eine Werke der deutschen Memoirenliteratur, die mit ihren besten Werken zum zeitigen Behn aller gebildeten Deutschen gehören sollte.

Neue Funde auf Korfu.

Die nach der Abreise des Kaisers unter der Leitung des Professors Döppfeld fortgesetzten Tempelausgrabungen bei dem Dorfe Gatzia in der Stadt Korfu haben abermals ein bemerkenswertes Ergebnis gezeitigt. Vor der Öffnung des ausgegrabenen Tempels wurde ein mit Steinquadern gepflasterter runder Platz freigelegt. In seiner Mitte wurde gerade unter der niedrigeren Umfassungsmauer des dort gelegenen Komplexes des heil. Theodor der vorzüglich erhaltene Aedonaltar des Tempels in einer Länge von sieben Metern zutage gefördert. Er steht aufrecht auf zwei Stufen und ist umgeben mit einem Fries s schöner Triglyphen und Metopen.

Damit hat sich die Voraussetzung der Gelehrten, daß die Öffnung des auf Korfu gefundenen altgriechischen Tempels die Hauptfront war, bestätigt. Der Fries auf der Metopen des Altars, die sich zwischen den Triglyphen befinden und meist mit Bildwerken im Hochrelief geschmückt sind, läßt hoffen, daß mit der gänzlichen Freilegung des Altars neue interessante Reliefs zutage gefördert werden.

Selbst die freitonferatiue „Post“ bemerkt dazu: „Wir glauben nicht, daß das Maß der Verehrung für den Landesherren bedingt ist durch eine so tiefe Selbsterniedrigung der Bürger.“

Verfahren gegen einen liberalen Geistlichen.

Wie der Berliner Pfarzer Fischer dem „M. Z.“ mitteilt, ist die Meldung, daß gegen ihn von seiner vorgesetzten Behörde ein Verfahren eingeleitet worden sei, richtig. Das Vorgehen der Behörde sei erfolgt, weil er in der letzten Osterpredigt die Auf-erstehung Christi geleugnet habe. Pfarzer Fischer ist bereits von dem Konsistorium aufgefördert worden, sich zu verantworten.

Der interparlamentarische Kongreß 1911.

M. v. Die Verhitzung des Reichstages hat insofern auch eine internationale Folge gehabt, als — wie die „Mittelp.“ Korrespondenz meldet — der ursprünglich für Ende Oktober dieses Jahres geplante interparlamentarische Kongreß nunmehr schon zum 3. Oktober nach Rom einberufen ist, damit den deutschen Reichstagsabgeordneten die Beteiligung ermöglicht wird.

Die aus Brüssel unter dem 18. Mai ergangenen Einladungen sehen für die Tagesordnung des in der italienischen Deputiertenkammer tagenden Kongresses u. a. die Zulassung der Mitglieder der deutschen Eingeladendage zu der „Union Interparlamentaire“ vor. Antragsteller hierfür ist Lord Westdale. Um übrigen hält sich das Programm an die gewohnten Schiedsgerichts- und Abrüstungsfragen und will, nach einem Vorschlage des Belgiers Beernaerts, den Auftrieb gänzlich verboten wissen.

Unlauterer Wettbewerb im Handwerk.

Ein Vorkommnis, das in letzter Zeit die Karlsruher Bürgerkreise lebhaft beschäftigt hat, zeigt, wie manche Handwerkerkreise bemüht sind, den an sich guten Gedanken der Organisation zu mißbrauchen, um den freien Wettbewerb auszuhalten. Bei der Vergebung der Maler- und Tischlerarbeiten für das städtische Krankenhaus beteiligte sich die Karlsruher Maler- und Tischlervereinerung selbst an der Submission und gab nur einige Mitglieder „frei“ und veranlaßte sie zur Einreichung selbständiger Angebote an die Stadt, um letzteren den Mißgehen der Konkurrenz aufrecht zu erhalten und dadurch um so sicherer den Aufschlag zu erlangen. Die Zeitung bekam auch in der Tat den Zuschlag und erteilte dann die Arbeit an diejenigen Mitglieder, die sich bereit erklärten, 5 Proz. vom Betrage der ihnen zugefallenen Arbeiten an die Verbandkasse abzugeben. Der Anrechnungsfalle stellen infolge dieses Verfahrens rund 6500 Mk. — Mit Recht erklärte der Stadtrat dieses Verfahren der Tischlermeister als unvereinbar mit den Grundätzen eines lokalen Schiedsgerichts. Mehrere Mitglieder der Innung hatten noch den Mut, den Oberbürgermeister wegen dieser inabträglichen Kritik am Vorgehen der Innung zu verlasten; das Amtsgericht lehnte jedoch die Eröffnung des Hauptverfahrens ab.

M. Nach der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts spielt die Wählerliste bezüglich der Frage, ob Stabsordnenmännchen gültig sind, eine bedeutsame Rolle. In Schwaben K. und Gen. zu Stabsordnenmännchen gewählt worden. Auf erhobenen Einspruch erklärte die Stabsordnenmännchenversammlung sämtliche Wähler für ungültig. Die von den Gewählten erhobene Klage wurde vom Bezirksauswahls abgewiesen. Ausfallangehör erachtete der Bezirksauswahls die Tatsache, daß als ein Wählerliste einsehbar mochte, ihn ein Beamter nicht an den Beamten gemeldet hatte, welcher die Wählerliste des Wählers zur Einrichtnahme vorlegen sollte, sondern ihm nur erklärt hätte, er mochte noch nicht ein Jahr in der Stadt und besäße daher das Bürgerrecht noch nicht. Abweichend vom Bezirksauswahls erklärte das Oberverwaltungsgericht die Wahl von K., welcher allein Berufung eingelegt hatte, für gültig, da die Gründe des Bezirksauswahls, daß die Wählerliste nicht ordnungsmäßig offen ausgelegen haben, nicht zureichend seien. Grundätzlich geht aber das Oberverwaltungsgericht davon aus, daß die Wähler ein Recht haben, die Wählerliste einzusehen und eingehend zu prüfen, ob die Steuern aller Wähler richtig eingetragen sind. Das Steuergeheimnis, welches die Steuergehege gewährt, gebe keinen Grund ab, um die Offenlegung der Liste zu verheimlichen.

Aus den Kolonien.

Wie die „S. Z.“ meldet, ist der Gouverneur für das Togogebiet Brüdner am Mittwoch im Schutzgebiet eingetroffen und hat die Geschäfte des Gouvernements übernommen.

Der Gouverneur von Deutschafrika Freih. v. Rechenberg hat, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Dar-es-Salaam aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, die bestimmte Wäht geäußert, nach Fertigstellung des Schutzgebietesatzes für das Jahr 1912 von seinem Amt zurückzutreten. Seine Abreise aus der Kolonie dürfte noch vor Weihnachten d. J. zu erwarten sein.

Heer und Flotte.

Ein neuer automatischer Gewehrtyp.

In der österreichisch-ungarischen Armee finden zurzeit eingehende Versuche mit dem Selbstladegewehr System Bang statt, das insofern eine ganz neue Art automatischer Feuerwaffe darstellt, als die Ladovorrichtung in Verbindung mit einem an der Laufmündung angebrachten Schallbümpfer selbsttätig betrieben wird. Der Schallbümpfer ist derartig auf den Lauf angebracht, daß er Gleichzeitraum nach vorwärts und rückwärts hat. Die Gasentwicklung des Schusses treibt — wie der „Mittelp.“ Korrespondenz berichtet wird — den Schallbümpfer (Wärzlinger Art) etwa 3 Zentimeter nach vorn. Hierbei überträgt ein unter dem Lauf gelagerter Hebel diese Bewegung auf den Lademechanismus, der sich also durch den Druck der Pulvergase öffnet und wieder schließt. Beim Schließen der Patronenkammer wirkt, erneut, eine Feder auf den Schallbümpfer und zieht ihn in seine alte Stellung, abwärts der Mündung, zurück.

Als besonderer Vorteil des Bangsystems gegen die anderen Selbstladegewehrarten wird bezeichnet, daß man hierbei von dem Anzöhen des Gewehrlaufes absehen dürfen und damit Lademechanismen durch Verschleimung der Bohrlöcher vermeiden konnte. Nachteilig wird das durch den Schallbümpfer veranlaßte größere Gewicht der neuen Waffe wirken. Auch scheint die Frage des Aufpflanzens des Seitengewehrs noch nicht befriedigend gelöst zu sein.

Majore d. R. und d. S.?

Nach auf Veranlassung des verstorbenen Kriegsministeren Verteur hat der Präsident der französischen Republik einen für die Offiziere des Beurloabtenandes sehr wichtigen Erlaß unterzeichnet. Es können danach nicht nur Majore der Territorialarmee (Landwehr), die als solche dem aktiven Heere angehört haben, nach einmaliger, falls die Hauptleistung noch aktiv gewesen sind, nach zweimaliger Leistung zu Oberleutnants der Landwehr befördert werden, sondern auch Majore der Landwehr, die nie Berufsoffiziere waren, zum Oberleutnant aufrücken, wenn sie sich bei Übungen auszeichnen oder in der militärischen Vorbereitung der Jugend auf den Heeresdienst eine besonders rührende Tätigkeit entwickeln. Hierzu wird uns von einem höheren Frontoffizier ge-

schrieben: „In Deutschland schießt ganz allgemein die Laufbahn der Heeresoffiziere mit dem Hauptmannsgrad ab, wenn auch die neue Rangstufe bei den 7. Husaren, den 20. Dragonern und der 4. Garde-Feldartillerie über Majore d. R. und bei den 3. Ulanen sogar einen Oberleutnant der Heeres, den Fürsten Ferdinand Stadtwill, meist als Landwehroffiziere können in Ausnahmefällen, die vornehmlich die sonstigen amtliche Leistungen zurückzuführen sind, den Charakter des Majors erhalten. So ist u. a. der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Aderer. Wächter Major der Infanterie des 2. Aufgebots des Landwehrbezirks Stuttgart. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß gerade die Möglichkeit der Beförderung zum Major für viele unserer Offiziere des Beurloabtenandes ein sehr kräftiges Zugmittel bilden würde. Wir haben unter den Hauptleuten und Rittmeistern der Heeres und Landwehr doch manche, die mit mehrer Jahren freiwillig über, so oft ihnen dies erlaubt wird, und durch Besorgung und wärmstes Interesse in der Praxis zu recht brauchbaren Kompagnie-, Eskadron- und Batterie-Führern herangebildet haben, ja auch als Führer eines Bataillons und einer Abteilung sich zu helfen wissen. Man kann, wenn es nötig erscheint, den Anwärtern auf den Major des Beurloabtenandes eine praktische Prüfung auferlegen, ihnen aber den Sporn des möglichen Erreichens dieses Dienstgrades lassen. Damit sollten sicherlich gute Erfahrungen gemacht werden.“

Kleine vermischte Nachrichten.

Das Kölner Kriegsgericht verhandelte in der bekannten Affäre des fünfjährigen Unteroffiziers Feilich, gegen den eine Anzahl Bonner Vorurteil, darunter Leutnant Freiherr v. Kappeler, Leutnant Freiherr Will v. Hohenborn und Unteroffizier der Heeres Freiherr v. Welfen, Strafsurteilen verhängen haben sollten. Freiherr v. Kappeler war vom Erscheinen entbunden, v. Hohenborn war wegen Krankheit entschuldigt. Nach 6 1/2stündiger Verhandlung wurde Freiherr v. Kappeler freigesprochen, v. Welfen zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Stapellauf des auf der Hamburger Yachtwert im Bau befindlichen Zinnschiffes „Erlach Heimdal“ wird am 10. Juni in Hamburg stattfinden. Die Taufe vollzieht Prinzessin August Wilhelm von Preußen. Die Tauffeier hält Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz. — Die diesjährigen Frühjahrsmanöver der Flotte, die Anfang Mai im Bezirk der deutschen Bucht ihren Anfang nahmen, sind mit dem gelirigen Tage beendet. Die Manöverflotte hat die Rückfahrt über Stagen nach der Ostsee bzw. Mittel ange-treten.

Hof- und Personalmeldungen.

Der Kronprinz als Vertreter des Kaisers an der Flottenfahrt zu Spithead gelegentlich der englischen Krönungseröffnungsfeier teilnehmen. Zur Ueberfahrt nach England wird der Thronfolger den großen Kreuzer „v. d. Tann“ benutzen.

Preussische und englische Orden.

M. p. Der Kaiser hat während seines Familienbesuches in England an 6 Oberhofbeamte König Georgs V. und 3 Admirale preussische Ordensauszeichnungen verliehen, darunter das Großkreuz des Roten Adlerordens an den Viceadmiral Prinzgen Ludwig von Battenberg, den Schwager des Großherzogs von Hessen und der Jarin.

Großbritannische Dekorationen erhielten die Flügeladjutanten des Kaisers Majore v. Dommes und Freiherr v. Holzing-Berthel, und zwar beide das Komturkreuz des Viktoriadenordens.

Ausland.

Oesterreichs zukünftige Kaiserin?

Ganz Oesterreich beschäftigt sich zurzeit mit der Frage der Stellung der Gemahlin des österreichischen Thronfolgers, der Herzogin Sophie von Hohenberg. Die allerhöchsten Kreise sind daran selbstverständlich am nächsten beteiligt; und der jüngste Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand beim Kaiser in Budapest hat, laut „S. Z.“, nur der Ordnung dieser schwebenden höchsten Frage geuldet. Erzherzog Franz Ferdinand hatte sich bekanntlich gemeinert, nach London zu den Krönungseröffnungsfeierlichkeiten zu fahren, weil der englische Hof der Herzogin Sophie nur den ihr ordnungsmäßig gebührenden Rang bei den Feierlichkeiten einräumen wollte. Danach hätte die Gemahlin des österreichischen Thronfolgers hinter der jüngsten Prinzessin der zu Besuch anwesenden Mitglieder des kleinsten regierenden Hauses ihren Platz erhalten. Statt des Thronfolgers wurde daher der nächste Anwärter auf den Thron, Erzherzog Karl Franz Josef, mit der Stellvertretung des Kaisers bei der Krönung König Georgs betraut. Kaiser Franz Josef aber jagt, in eine neuerliche Rangserhöhung der Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand einzumündigen, durch die ihr der Platz vor den Erzherzoginnen des Kaiserhauses eingeräumt werden würde. Derzeit ist der Platz der Herzogin von Hohenberg hinter jener Erzherzogin, welche die jüngste Inhaberin des Sternkreuzordens ist. Diesen Orden erhalten aber die weiblichen Mitglieder des Kaiserhauses mit dem vollendeten 17. Jahre. Wie die Wiener Zeitungen melden, jagt der Kaiser bei der Wiener Festlichkeiten Rangserhöhung der Herzogin von Hohenberg zu müßigen. Weil dadurch bereits erworbene Rechte von weiblichen Mitgliedern des Kaiserhauses gestört werden müßten, wenn der Kaiser der Herzogin von Hohenberg etwa, wie dies der Erzherzog Franz Ferdinand, ihr Gemahl, verlangen soll, den Vorrang vor allen übrigen Prinzessinen des Kaiserhauses, die Sternkreuz-Ordens-Damen nicht, verliehen wollte, so wäre dies eine Kränkung der Rechte aller übrigen Erz-

herzoginnen. Dies macht die Lösung der so wichtigen...
hofflichen Frage so schwierig, wodurch sie sich in ihrer...
Entwicklung zu einer Staatsfrage erster Ordnung...
ausgestaltet hätte. Wesentlich anders stände das...
Problem, wenn Erzherzog Franz Ferdinand einmal selbst...
als Kaiser diese Frage durch Verleihung des Titels...
Kaiserin-Gemahlin an die Herzogin von Hohenberg...
regeln wird. In diesem Falle würden keinerlei...
erworbene Rechte getränkt werden. Die Herzogin von Hohenberg...
würde durch die künftige Krönung ihres Gemahls mit...
der Stefanskrone Königin in Ungarn sein, das ungarische...
Staatsrecht nicht überbürliche Ehren seiner Herrscher...
nicht kennt. Dagegen sind — abgesehen von der...
festlichen Verwirklichung des Erzherzog-Ehrentitels...
Succesionsfähigkeit seiner Nachkommen aus der Ehe mit der...
Herzogin Sophie von Hohenberg — auch die Kinder deshalb...
in Ungarn nicht erbrechtlich, weil nach der pragmatischen...
Sanction Kaiser Karls VI. in der zwischen Oesterreich und...
Ungarn bestehenden Real-Union nur jenes Mitglied des...
kaiserlichen Hauses in Ungarn erbrechtlich sein kann, welches in...
Oesterreich dieses Recht besitzt.

Kaiser Franz Josef.

Der österreichische Kaiser scheint seinen Aufenthalt in...
Göddöls möglichst ausdehnen zu wollen. Laut Meldung aus...
Wien erhielt nämlich Graf Weyernbach am Freitag nachmittags...
ein Telegramm aus Göddöls, das ihm mitteilt, der Kaiser...
verbleibe bis auf weiteres in Göddöls. Die Abreise sei noch nicht...
bestimmt. — Am Freitag ist in ganz Ungarn schönes Wetter...
eingetreten.

Wien, 27. Mai. Die Rückfahrt des Kaisers Franz Josef aus...
Göddöls nach Wien dürfte nicht vor dem 30. Mai erfolgen, weil...
an diesem Tage voraussichtlich die Audienz des neuen Landes...
herzogs für Bosnien und die Herzoginowa stattfindet. Wie die...
„Zeit“ aus Hofkreisen berichtet, ist das körperliche Befinden des...
Kaisers nicht ungenügend geworden, als vor der Abreise nach...
Göddöls. Dagegen leidet der Monarch an einer gewissen...
Depression, die in Göddöls eher zu abgenommen hat.

Drahtlose Telegraphie.

Aus Brüssel schreibt man uns: Der König von Belgien...
hatte am Donnerstag eine Besprechung mit dem...
Angelegenheit Goldschmidt und verschiedenen französischen...
Offizieren, die sich speziell mit der Frage der Errichtung von...
Stationen für drahtlose Telegraphie in Afrika befaßt. Der...
König legte großes Interesse für das Projekt an den Tag. Wie...
es heißt, soll demnächst eine internationale...
Abmachung zwischen Belgien, resp. der Kongoregierung, und...
Frankreich getroffen werden, die eine drahtlose Verbindung...
zwischen Zentralafrika und dem Festland ermöglichen soll.

Frankreichs neuer Kriegsminister.

Paris, 27. Mai. General Gouran, Kommandeur des...
VI. Armeekorps in Chalons, hat das ihm vom Ministerpräsidenten...
angebotene Portefeuille des Krieges angenommen. Er ist...
bereits gestern nachmittags in seiner Eigenschaft als...
neuer Kriegsminister vom Präsidenten der Republik...
empfangen worden. General Gouran wird seinen...
Parlamentarier zum Unterstaatssekretär erhalten,...
jedenfalls einen hohen Zivilbeamten zum...
Chef seines Sekretariats ernennen.

Befehung Mehdiyas?

Den neuesten Nachrichten aus Marokko zufolge scheinen...
die Franzosen doch mehr als eine „Beruhigung“ der...
Eingeborenen in jenem besukimtrittenen Lande zu beabsichtigen. ...
Französische Schiffe landen nämlich in Mehedia, so...
gehört Mehenet. Baumaterial, das auf da ter die...
Belagerung dieses Festortes geschlossen werden kann. In...
Salce bauen die Franzosen als Herren. Sie übernehmen...
die Stadtkontrolle, besetzen die Torwachen und...
verfügen über den eingeborenen Gouverneur wie über...
einen Vasallen. Die ganze dortige Gegend steht unter...
Kriegsrecht. Die Eingeborenen werden als Spione an-

gesehen und selbst die Protektoren fremder Nationen sind...
nicht sicher vor Belästigungen, so daß der Handel und...
Verkehr ganz koden.

Paris, 27. Mai. „Petit Parisien“ berichtet aus...
Algier: Ein neuer Angriff der Eingeborenen gegen...
französische Truppen erfolgte im Gebiete Mauna. Ein...
Kommandant der algerischen Gendarmen wurde schwer...
verwundet, 10 Mann getötet. Wie nachträglich...
berichtet wird, erfolgte das Gefecht am 23. Mai. Der...
verwundete Kommandant ist inzwischen seinen Wunden...
erlegen.

Paris, 27. Mai. Ueber Tanger kommt die Meldung, daß...
die Kolonne des Obersten Gouraud beim Ueberqueren des...
Behlufusses von drei rebellischen Stämmen angefallen und...
am Weitermarsch gehindert wurde. Die Kolonne, die eine...
Stärke von 2500 Mann hat und eine Proviandabteilung...
mit sich führt, mußte sich den Uebergang über den...
Fruh durch eine Artade erzwängen. Die Kolonne...
wurde schwer verwundet, der Feind ließ 120...
Tage, zahlreiche Waffen und Munition zurück. Nach...
dem Gefechte konnte die Kolonne den...
Marsch in der Richtung nach Tet fortsetzen.

Küßberührung Subominos.

Rußland scheint doch einen gewissen Druck auf die...
Türkei im Verfolg seiner Balkannote ausüben zu wollen. Nur...
daraus lassen sich wohl die Meldungen aus...
Mladinofot erklären, nach denen...
Kriegsminister Subominow, der sich in der...
Mandschurei befindet, eilig nach Petersburg...
zurückbeordert worden ist.

Auslands Balkannote.

Rom, 27. Mai. „Corriere de la Sera“ schreibt, die...
russische Note habe eine ungewöhnliche Bedeutung, weil...
sie eine ziemlich unvorhergesehenen Einmischung in...
die Balkanfrage beweise und internationale...
Abmachungen vermuten lasse, die...
Rußland seine neue machthaberische Stellung...
erleichtere. Die Note könne der...
Ausgangspunkt internationaler Ereignisse sein.

Wahldemonstrationen.

Budapest, 27. Mai. Nach den gestrigen...
Versammlungen der Sozialdemokraten, in welchen...
gegen die Wehrvorlage und für die...
Wahlreform Stellung genommen wurde,...
versuchten größere Gruppen Sozialdemokraten...
vor dem Klub der...
Zustuhler und Regierungspartei Kundgebungen...
zu veranstalten, wurden jedoch von...
der Polizei daran verhindert. Es...
erfolgten einige Verhaftungen.

Montenegro lenkt ein.

Das bisher so kriegerisch gesinnte...
Königreich der schwarzen Berge scheint...
doch nicht ernstlich mit der...
Türkei die Waffen Kreuzen zu wollen. Die...
neuesten Nachrichten aus Saloniki...
belagen vielmehr, daß die...
montenegrinische Regierung einen...
Kommissar an die Grenze...
geschickt hat, um auf die dortige...
Bevölkerung beruhigend einzuwirken.

Salfis Sieg.

Das türkische Kabinett...
hatte am Freitag, wie man aus...
Konstantinopel darüber, einen...
Erfolg errungen. Es...
erhielt in der...
Parlamentsitzung der...
Jungtürken mit 96 gegen...
11 Stimmen ein...
Vertrauensvotum!

Die Massiforen geschlagen.

Die türkischen Truppen haben mit...
den Massiforen nach immer...
schwerer Kämpfe zu bestehen; aber...
sie haben jetzt endlich einen...
größeren Erfolg zu verzeichnen. Wie...
nämlich aus Mesfib gemeldet...
wird, endete der letzte...
Zusammenstoß der Türken und...
der Massiforen im Gebirge bei...
Delifich nach dreistündigem...
Kampf, für das Militär sehr...
verlustreichem Kampfe damit, daß...
die Massiforen völlig in die...
Fucht geschlagen wurden. Das...
Krankenhaus in Kodgorze...
nahm die verwundeten...
Massiforen auf.

Monarchie in Portugal?

London, 17. Mai. Nach einer...
Lissaboner Meldung des...
„Morning Leader“ hat die...
provisorische Regierung ein...
Telegramm erhalten, wonach...
Marquis de Cebradio, der...
Privatssekretär des...
Erzkanzlers Manuel, sich...
unter die Monarchisten an...
der spanischen Grenze...
gemeldet hat und einer der...
Hauptführer der...
beginnenden Revolution...
ist. Diese Meldung hat in...
offiziellen Kreisen...
Lissabons großen...
Eindruck gemacht.

Diag's Abgang.

Rosario Diaz ist...
tatsächlich zurückgetreten!
Das...
in dem...
Präsidenten Rosario Diaz...
dem...
merikanischen...
Parlament seine...
Abdankung...
angelegt, besagt, laut...
„N. Y.“, im...
wesentlichen:
„Das...
merikanische Volk, das...
mit 30 Jahre lang die...
höchsten Ehren...
genährt und meine...
patriotischen...
Bemühungen...
zu seiner...
kulturellen...
Entwicklung...
unterstützt, hat...
nunmehr...
revoziert, und es...
wird...
behaupet, die...
Fortbauer der...
Macht in...
meinen...
Händen sei der...
Grund der...
Revolution. Ich...
weiche nicht, ob...
dieser...
Behauptung von...
einem...
Verduldenden...
meinerseits...
richtig ist. Es...
ist...
möglich, daß...
ich...
unbequem...
gefühlt habe. Indem...
ich...
den...
Willen...
des...
Volkes...
wie...
immer...
achte, trete...
ich...
ohne...
Vorbehalt...
von...
meinem...
Amte...
zurück, weil...
mein...
Verbleiben...
im...
Amte...
kulturellen...
Geführung...
des...
nationalen...
Fortritts...
und...
internationalen...
Kompositionen...
bedeuten...
würde. Ich...
hoffe, nach...
meiner...
Rückkehr...
das...
Land...
in...
Ruhe...
zu...
finden...
und...
einer...
richtigen...
Würdigung...
meiner...
Stets...
auf...
das...
Volkswohl...
gerichteten...
Bestrebungen...
zu...
begegnen.“
Die...
Kammer...
nahm...
den...
Rücktritt...
des...
Präsidenten...
und...
des...
Vizepräsidenten...
einstimmig...
an. Es...
erklärte...
Ause: „Hoch...
Präsident Diaz!“...
Die...
de...
Barra...
wurde...
darauf...
zum...
provisorischen...
Präsidenten...
gewählt. Seine...
Verordnung...
wird...
heute...
in...
kraft...
treten. Auf...
den...
Straßen...
wurden...
Sundgebungen...
für...
Maduro...
veranstaltet. Maduro's...
Vertreter...
Alfred...
Dominguez...
hielt...
eine...
Ansprache...
an...
die...
Menge, in...
der...
er...
erklärte, daß...
5000...
Mann...
Revolutionstruppen...
bereit...
waren, in...
morgens...
Stunden...
Mexico...
City...
zu...
ziehen, falls...
Diaz's...
Rücktritt...
nicht...
erfolge. Dem...
amerikanischen...
Gesandten...
Wilson...
wurden...
Delegationen...
dargebracht;...
auch...
sah...
man...
amerikanische...
Demonstrationen...
statt. Diaz's...
Rücktritt...
ist...
unzweifelhaft...
eine...
Folge...
der...
vorgetragenen...
Anruhen. Der...
provisorische...
Präsident...
de...
Barra...
hat...
bereits...
den...
Gib...
auf...
die...
Verfassung...
geleitet. Er...
wird...
die...
Präsidentenschaft...
bis...
zu...
den...
nächsten...
allgemeinen...
Wahlen...
führen.

Amerikas neuestes Schiffschiff.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika...
betreiben mit großem...
Eifer den...
Ausbau...
der...
Bundesflotte. So...
ist...
am...
Freitag, wie...
ein...
Telegramm...
meldet, in...
Philadelphia...
das...
Schiffschiff...
„Wolmington“,...
eines...
der...
größten...
Schiffe...
der...
Welt, von...
Ctapel...
gekauft worden. Das...
Kriegs...
schiff...
ist...
ein...
Schwester...
schiff...
der...
„Arfanias“.

Wetter-Aussichten.

27. Mai: Bewölkt, teils...
besser, reichliche...
Nebel, kühl.
28. Mai: Bewölkt...
mit...
Sonnenschein...
mäßig...
warm.
29. Mai: Bewölkt...
teils...
besser...
bei...
Wolkenbruch.
30. Mai: Bewölkt, teils...
besser, mäßig...
warm.
31. Mai: Meist...
besser...
bei...
Wolkenbruch, wärmer...
Gewitter.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den...
politischen...
Teil: Wilhelm...
Georg; für...
den...
totalen...
Teil, für...
Provinzialnachrichten, Gericht, Handel, Eugen...
Brinmann; für...
Ausland...
und...
Veste...
Nachrichten: E. Eugen...
Brinmann,...
Jenssen, Bernhards...
Horn; Martin...
Friedmann; für...
den...
Literaturteil: Albert...
Barth; Druck...
und...
Verlag...
von...
Stto...
Gen...
del. Sämtlich...
in...
Halle...
a. S.
— Diese...
Nummer...
umfaßt...
16...
Seiten. —

Putz' Haus u. Hausputz ebenfalls...
wieder mit...
dem...
jüngsten...
Eubus. Jede...
wirklich...
erprobene...
Hausfrau...
weiß...
den...
maßvollen...
Wert...
zu...
schätzen...
und...
nicht...
nur...
als...
wichtig...
gegenüber...
sondern...
oben...
auch...
das...
Bort...
monnaie...
gefährden.

Sehr preiswerte Pfingst-Angebote!

Jabots
aus Tüll, Batist u. Einstritzen
225 200 170 125 85 45 25 Pf.

Stickerei-Kragen
u. Garnituren aus Batist, Tüll u. Mull
300 225 185 135 95 65 40 Pf.

Kieler Kragen
u. Garnituren aus prima Satin
190 150 125 85 65 40 Pf.

Damen-Taschen
aus Leder, Samt, Gold- u. Perlstickerei
1150 1250 1150 850 650 450 325
260 135 85 Pf.

Damen-Gürtel
aus Samt-, Gold- und Stickerei-Borten
650 550 325 225 150 95 65 40 25 Pf.

bavalliers
für Knaben aus Satin, Liberty und Foulard
135 125 110 85 60 40 35 25 15 Pf.

Garnierte Damen-Hüte.

Matelot- und Glocken-Formen	10 ⁹⁰	7 ⁷⁵	6 ⁵⁰	5 ⁶⁵	4 ⁵⁰	3 ⁹⁰	2 ⁹⁰	1 ⁵⁰	85 Pf.
engl. garniert	9 ⁵⁰	8 ⁵⁰	7 ⁷⁵	6 ⁶⁵	4 ⁷⁵	3 ⁵⁰	2 ³⁵	1 ⁹⁵	95 Pf.
mit Samt- u. Band-Garnitur	10 ⁵⁰	9 ⁵⁰	8 ²⁵	7 ²⁵	6 ⁷⁵	5 ⁹⁰	4 ⁵⁰	3 ⁹⁵	90 Pf.
mit reicher Seiden- und Blumen-Garnitur	11 ⁵⁰	10 ²⁵	9 ⁵⁰	8 ⁵⁰	7 ⁷⁵	6 ⁵⁰	5 ²⁵	4 ⁵⁰	85 Pf.
mit Seide, Blumen oder Federn garniert	12 ⁷⁵	11 ⁵⁰	10 ²⁵	9 ⁵⁰	7 ⁷⁵	6 ²⁵	5 ⁵⁰	4 ²⁵	80 Pf.
aus Jet- od. imit. Rosshaarstoffen m. Seid-, Blumen- od. Feder-Garn.	15 ⁰⁰	13 ²⁵	12 ⁰⁰	10 ⁷⁵	9 ⁵⁰	7 ⁷⁵	6 ⁵⁰	4 ⁵⁰	80 Pf.
mit Blumen u. Laub reich garn.	20 ⁰⁰	18 ⁵⁰	17 ²⁵	16 ⁰⁰	13 ⁵⁰	10 ⁵⁰	9 ⁵⁰	8 ⁷⁵	85 Pf.

Modell-Hüte sind jetzt im Preise bedeutend ermässigt.

Mädchen-Hüte.

Matrosenformen mit Band-Garnitur	60 Pf.
Glockenformen mit Band-Garnitur	10 Pf.
Manilla-Hüte mit Band-Garnitur	18 Pf.
Glockenformen mit Seide und Blüthen garniert	30 Pf.

Kinder-Mützen.

Batist-Häubchen mit Band-Garn.	350 Pf.
Schutzen aus Stickerei u. Ströhborsten antedek.	200 Pf.
Wasch-Käppchen m. bun. Bort besetzt	15 Pf.
Wasch-Hütchen f. Knab. u. Mädch. pr. Satin	200 Pf.

Batist-Blusen
mit Einsatz und Fütchen
650 675 550 375 275 185 125 75 Pf.

Mull-Blusen
mit Stickerei-Einsätzen u. Motiv
1250 1075 975 750 600 425 300 195 Pf.

Sommer-Kleider
aus schwarz-weiß gestr. Musselinsat.
2500 1950 1675 1250 975 650 Pf.

Sommer-Kleider
aus baumw. Voile, reich gekurb.
4750 3800 3250 2500 1675 Pf.

Jacken-Kostüme
aus imit. Bast oder Leinen
3250 2875 2550 1900 1550 1275 975 Pf.

Kostüm-Röcke
aus imit. Leinen, Rip- u. Satin
1550 1250 975 675 450 275 195 Pf.

Geschäftshaus
J. LEWIN
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.



„Tulpe.“

Täglich Diners 2 M., Soupers (von 6 Uhr an) 1,50 u. 2,50 M.
in geschmackvoller Zusammenstellung.
Oderkrebsz — Krebsgerichte — Mönchener.

Sonntags:
Diner- und Souper-
: Musik. :

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Bütheen.
Heute Sonnabend Premiere! Novität!
Alte Burschenherrlichkeit!
Studenten-Operette in 3 Akten von Ludwig Heidingsfeld.
Text von Karl Eibfeld.
Anfang 8^{1/2} Uhr. Gewöhnliche Preise.
Sonntag Dienstag: Alte Burschenherrlichkeit!
Montag Mittwoch:
Mittwoch Schluss der Operette.

Prof. Esmarch's

Alkoholfreies Getränk

Tafelgetränk Sr. Majestät
des Deutschen Kaisers.

Apollo-Theater.

Direktor: Gustav Poller.
Täglich Sensations-Erfolg von
abends 8⁰⁰:
„Kasernenluft“
Militär-Schauspiel in 4 Akten v. Stein u. Eddingen.
Sonntag, 28. Mai, nachm. 4 Uhr
bei freiem Entree: **Gr. Garten-Konzert.**
Abends 8 Uhr: Kasernenluft.

Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 28. Mai:
Drei grosse Konzerte
ausgeführt vom gesamten Rohland-Orchester.
Anfang: Früh 1^{1/2} 7, nachmittags 1^{1/2} 4 und abends 8 Uhr.
Eintritt: Frühkonzert 25 Pfg., nachm. u. abends 35 Pfg.
Abonnements für 10 Konzerte 2 Mark.
F. Winkler.

Willkommen bei jeder Gast

In Möllers Rosengarten.
Erholung
von des Tages Last.
Sie kann man hier erparten!

Bad Harzburg, Sanitätär Dr. Dreyer's Kuranstalt.

Brunnert's Bellevue

Morgen Sonntag nachmittags u. abend
2 grosse Frei-Konzerte.
Anfang 3^{1/2} Uhr.
NB. Mittwoch nachmittags regelmäßig
Familien-Frei-Konzert.

Bad Wittekind.

Sonntag, 28. Mai 6^{1/2} Uhr.
Früh-Konzert
nachm. 3^{1/2} Uhr
Kur-Konzert
ausgeführt vom
Halleschen Stadttheater-Orchester
(Kapellmstr. Alfred Eismann),
abends 7^{1/2} Uhr
Kur-Konzert
ausgeführt von
Leipzig's Tonkünstler-Orchester
Kapellmeister Günther Coblenz
Eintrittspreis:
zum Früh-Konzert 25 Pf.
Nachm. 35 Pf.
Abend- 35 Pf.
inkl. Steuer.

Rennen zu Leipzig.

3. Tag:
Sonntag, den 28. Mai, nachmittags 3^{1/2} Uhr
6 Rennen im Gesamtbetrage von 22800 M.,
worunter **Sächs. Staatspreis 6300 M. und Orientrennen 6000 M.**
Öffentlicher Totalisator für alle Plätze bis einschliesslich 1 M. Eintrittsgeld.
Wettanträge für den Totalisator zu Leipzig werden in der Wettannahmestelle des Leipziger Rennklubs, Hauptstrasse 9, II, von 10-11 und 3^{1/2}-5 Uhr, am Rennstage von 11-1 Uhr entgegengenommen. Adresse für Telegramme, Geldsendungen: Wettannahmestelle, Leipzig, Hauptstrasse 9. (Mindestsumme: Sieg 5 M., Platz 10 M.)

Neumarkt-Schützenhaus-Garten

Eingang Karlstr. Harz 41.
Beginn der **Militär-Konzerte**
nach Rückkehr der Kapellen
Mittwoch, den 7., und Freitag, den 9. Juni
Anfang abends 8⁰⁰ Uhr.
Eintritt 35 Pf. (10 Karten Mk. 2.50).
Familienkarten besondere Vergünstigung.
Hochachtungsvoll
F. O. Stoye, Traiteur.

Zoo.

Sonntag, 28. Mai,
nachm. 4 Uhr:
Konzert vom Leipziger
Tonkünstler-Orchester
(Kapellmstr. Günther Coblenz).
Abends 7^{1/2} Uhr:
Konzert v. Stadttheater-
Orchester
(Kapellmstr. Alfred Eismann).
Eintrittspreis: Erw. 50 P.,
Kinder 30 P., abends 7
Uhr ab 3⁰⁰ Berlin 35 P.
inkl. Eintrittsteuer.

Dampfschiffahrt v. Wwe. C. Schröpfer.

Telephon 3003. Begründet 1880.
Bitte aufsuchen. Bitte aufheben.
Sommer-Fahrplan 1911 der Schröplerschen Dampfer.
Nach Rabenstein: Einzigste Usterblau. — Bad Neu-Ragowitz-Weißth-Notzenburg
Einzigste: Oberhalb der Weisgutbrücke, vis-a-vis Ruckelstuf Meisen.
A. Richtung Halle — Bad Neu-Ragowitz-Weißth-Notzenburg.
Vom 1. Mai bis 1. September täglich. Abfahrt nachm. 3 Uhr. Sonntags früh 9 Uhr und nachm. 3 Uhr.
Rückfahrt 12 und 7 Uhr.
B. Richtung Bad Neu-Ragowitz-Weißth-Notzenburg.
Vom 15. Mai ab jeden Montag und Donnerstag. Abfahrt 10 Uhr. Rückfahrt ab Notzenburg 4 Uhr.
C. Richtung Halle — Rabenstein.
Sonntags von früh 8 Uhr, sowie täglich von mittags 2^{1/2} Uhr an ununterbrochene Abfahrten.
Zugpreise: Erwachsene: Bad Neu-Ragowitz 50 Pf., Halle-Weißth. jebe Fahrt 40 Pf.
eine Tour 30 Pf. Halle-Notzenburg 50 Pf.
Kinder auf allen Strecken die Hälfte. Jede Familie hat ein Kind bis zu 10 Jahren frei. Die Fahrten auf diesen Strecken werden hauptsächlich mit dem neuen Salondampfer „Deutschland“ gefahren.
Sachachtungsvoll Aug. Schröpfer, Geschäftsführer.

Erdbeer-Torten Erdbeer-Eis

Erdbeeren mit Schlagsahne

Erdbeerbowl

nur von reifen, frischen Früchten.
Crème-Torten Eis-Getränke
Limonaden.
Hofkonditorei Dietze Am Kirchtor,
Ecke Mühlweg.

Zum Schultheiss,

Poststr. Nr. 5.
Bouillon m. Gemüse
Suppe à la reine
Lachs m. Butter
Spargelgrün m. Koteletts
Schinken m. Burgunder
Roastbeef m. Remoulade
Hamburger Kalbrücken
Damwildkeule m. Sahnensauce
Kumpot — Salat
Mokka — Eis
Stamm:
Schnitzel u. Spargel
Rindroulade
Fricassée v. Huhn
Säle
zum Abhalten v. Festlichkeiten
und Vereinsversammlungen.

Kaufmännischer Verein (E.V.)

Unser
erstes
Sommer-Konzert
findet am **Montag, den 29. Mai, abds. 8^{1/2} Uhr**
(nicht im
Neumarkt-
Schützenhaus)
statt. Kapelle: Stadttheaterorchester unter Leitung
des Herrn Kapellmeister Eismann. Der Vorstand.

Öffentliche Versammlung.

Dienstag, 30. Mai, abends 8^{1/2} Uhr
in der „Ehlo-Sälen“ Herr Adolf Schaar-Sannover über:
„Gewerbmäßige Stellenvermittlung
und paritätischer Arbeitsnachweis“
sprechen. — Nach dem Vortrage freie Ausdrücke.
Die Bürgerchaft, Interessenten, sowie alle Angehörigen im Gewer-
betriebe werden hierzu eingeladen.

Zscheygges Hotel

„Wettiner Hof“
bringt seine
angenehmen Restaurations-Räume
sowie Säle und Verzeuzimmer
in empfehlende Erinnerung.
Diners von 12-3 Uhr.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Sonntag, den
28. Mai: **Erwin und Wolke.**
Montag, den 29. Mai: **Winn
Friedrich von Bombura.**
Altes Theater: Sonntag, den
28. Mai: **Das geborgene Schloß.**
Montag, den 29. Mai: **Die
geschiedene Frau.**
Leipziger Schauspielhaus:
Sonntag, den 28. Mai: **Wendek
Ruffianenmahl.** Montag,
den 29. Mai: **Die kleine
Bringsel.**

Coburg.

Softheater: Sonntag, den
28. Mai: **Der Feindhaub.**

Weimar.

Softheater: Sonntag, den
28. Mai: **Zanbäner.** Montag,
den 29. Mai: **Was dem
der sagt.**

Osterfeld in Th.

Preiswerte, ruhige Sommerwoh-
nungen, Milch- u. Obstkur, Herzl.
Umgebung; Wald, Feld u. Wiesn.
Lohn- u. Gastur. Prosp. für Woh-
nungsnachweis u. Nachricht durch
die Verkehrsvereinigung.

Peissnitz-Restaurant.

Morgen Sonntag:
**Gr. Früh-, Nachmittags-,
u. Abend-Konzert**
des Rohland-Orchesters.
3 D.
2/6 6^{1/2} L. A. T.
— Tiefbauten aller Art. —
Garantiert wird geleistet.
Prospekte und Offerte gratis.
— Tiefbauten aller Art. —

Sozialer Ausschuss.

Luftkurort

Leistners Waldhaus in den König. Forsten bei
der Halle-Weißth. Bahn, in 17 Min. von Halle a. S. per Bahn
zu erreichen. Selbstbes. gelies. empf. Zimmer, auch Balken, mit
vorz. Blicken per Zug von 4 M. an. Auch Zimmer ohne
Balken. Holz, Meissel- u. Riefeneldebäder. Massage. Abreibung.
Witz- und Bienenstücken. — Telephon 2042.

Kronungsfeierlichkeiten des englischen Königspaares
in London am 22. Juni 1911.
Grosse Internationale Pfandausstellung in London
(Olympia) vom 12. bis 24. Juni 1911.
Landwirtschaftliche Ausstellung in Norwich (unter dem
Protektorat des Königs) vom 20. bis 30. Juni 1911. Rück-
fahrkarten nach London über Hoek van Holland berechnen auf
der Hin- oder Herreise, ohne Nachzahlung, zur Fahrt über Norwich.
Zu obigen Veranstaltungen reist man am bequemsten über
Hoek van Holland-Harwich
Halle (über Goslar) ab 11.00 v.m., London ab 8.00 v.m.
Durchgehende Korridorwagen, Turbinendampfer.
Drahtlose Telegraphie und Unterwasserlockensignale.
Korridorzüge mit | von Anlegeplatz der Dampfer in
Restaurationswagen | Harwich sowohl nach London als
auch nach York u. dem Norden von
England, ohne London zu berühren.
Näheres durch A. E. Teddar, General-Vertreter der Great
Eastern Eisenbahn, Dornhof 14, Köln a. Rh.
Das Liverpool-Werke-Hotel ist mit dem Ankunftsbahnhofe
in London direkt verbunden. Näheres durch
H. C. Amendt, Hotel-Manager.

Wittekind

althergebrachte Sohad in sanntiger,
schützer Lage im Norden von Halle a.
S., Mor. u. Kohlenkürbeler, Solquelle
mit kräftiger Radioaktivität, Kurpark
in Verbindung mit d. romantisch ge-
legenen Zoologischen Garten auf dem Ball-
burg. In nächster Nähe: Bürgerpark, Durgüne Giechenschmied m. altem Park,
Klause u. Galgenberg, Nachtigallenschloß u. Bergschloß, Wohnungen in Kur-
haus u. in den Villen des Bades. Aerische Behandlung übernehmen alle
medizinischen Professoren und Aerzte Halles. Medizin. Leitung des Bades:
Geh.-Rat Dr. Meke. Jodhaltiges Badewasser zu Bädern, sowie Salzbrunnen mit
u. ohne Kohlensäure zu Trinkuren auch nach ausserhalb. Tel. Halle S. Nr. 646.

Allen lieben Freunden und Bekannten bei
meiner Uebersiedlung nach
Danzig — Hotel Continental —
wünsche ich ein
herzliches Lebwohl.
Hugo Schütze u. Familie.

Saale-Dampfschiffahrt.

Abfahrtsstelle Weisgutbrücke. Tel. 1625
Sonntag, den 28. Mai
2 Fahrten nach Neu-Ragowitz-Weißth
Borm. 9⁰⁰ und nachm. 3⁰⁰. Rückf. 11⁰⁰ vorm., 6⁰⁰ und 6⁰⁰ abends.
2 Fahrten nach Neu-Ragowitz
9⁰⁰ vorm., 3⁰⁰ nachm. Rückf. 12⁰⁰ mitt., 12⁰⁰, 6⁰⁰ nachm. u. 7⁰⁰, 7⁰⁰ abds.
1 Fahrt nach Rothburg vorm. 10⁰⁰. Rückf. 4⁰⁰ nachm.
Dienstag, den 30. Mai, Fahrt nach Rothburg.
Preis & Berion Sonntags 50 Pfg., Wochentags 75 Pf. Kinder
die Hälfte. Karl Demmer.

Keller

Wasserhaltige
Garantiert wird geleistet.
Prospekte und Offerte gratis.
— Tiefbauten aller Art. —